

in entsprechenden Farben eingefügten Ergänzungen und „Aufpuß“: Auszeichnung der untern Partie des Initials, Verstärkung der Leisten, Zierat um den Namen, die einige Zeilen begleitende Ornamentik sowie die Linienbegleitung des Textes.

Raumangel verbietet uns leider an weiteren Beispielen zu zeigen, wie man mit wenig zeichnerischem Beiwerk eine Drucksache ausschmücken und ihr eine persönliche Note mit auf den Weg geben kann. Dabei bitten wir aber wohl zu berücksichtigen, daß das Zeichnen immer erst in zweiter Linie kommt und möglichst nur ergänzend da angewandt werden soll, wo die Anbringung typographischen Materials versagt, oder die gute Wirkung beeinträchtigt oder nicht voll in Erscheinung treten kann. Die Zeichenwut für unser Gewerbe um jeden Preis in den Vordergrund zu schieben, wäre grundverkehrt. Schließlich ist und bleibt des Altzidenzlers erste und vornehmste Aufgabe nach wie vor: mit vorhandenem Schriftgießereimaterial künstlerische Satzgebilde zu schaffen und durch Geschick und geschmackvolle Anordnung des Materials einer Drucksache gerecht zu werden. Der gesetzten Drucksache Anerkennung und Wertschätzung zu verschaffen, sei auch neben dem Zeichnen unsre vornehmste Aufgabe.

Namentlich auch in bezug auf Schriftschreiben wird viel gesündigt; es darf daselbe nicht als Selbstzweck, sondern nur als Mittel zum Zweck betrachtet werden: in das Wesen der Schrift einzubringen. Also auch hierbei immer den Endzweck vor Augen halten und nicht ganz vergessen, daß wir Schriftsetzer und nicht Schriftkünstler sind!

D. Guntel (München)

Das Setzmaschinenwesen / Rückblick

Während der langen Kriegszeit kann naturgemäß von einem neuen Setzmaschinensystem nicht berichtet werden, auch war während dieser Zeit keine große Neukonstruktion an den aufgestellten Setzmaschinen zu erblicken. Das wird beim Friedensbeginn anders werden. Die Maschinenfabriken, die bisher auf Schaffung von Kriegsmaterial eingestellt waren, werden bestrebt sein, sobald die Rohmaterialien vorhanden sind, ihre während der Kriegszeit erhaltenen Patente auszubauen und zur praktischen Anwendung zu bringen. Ganz im stillen haben die „nicht kriegswichtigen“ Ingenieure und Techniker auch an Veränderungen, Neukonstruktionen usw. der Setzmaschinen gearbeitet. Das beweisen die vielen Patenterteilungen, die wir ständig verzeichnen konnten. Unter den Patenten, die wir hier nochmals einzeln aufzuführen unterlassen müssen, befinden sich solche von großer Bedeutung und Wichtigkeit, ja von solchen, die eine vollständig veränderte Arbeitsweise bedingen. Es sei nur auf das Patent Nr. 306031 der Typographfabrik hingewiesen, das für den Typograph eine Umwälzung bedeutet. Es findet ein Kreislauf der Matrizen, ähnlich wie bei der Linotype, statt. Der Kreislauf der Matrizen erfolgt auf sechs Hauptschienen, nach Verteilung auf $6 \times 4 \times 4 = 96$ Einzelschienen, Ruhe im Magazin, endlich Ab-
laufen der 96 Einzelmatrizenforten wieder auf die sechs Haupt-

schienen zum Guß. — Weiter verweisen wir auf die Patente der Berliner Mergenthaler-Setzmaschinenfabrik, von denen folgende besonders wichtig sind: 1. Steuerung für mit Lochstreifen arbeitende Matrizenzeilen-Setzmaschine; 2. ein auf einer Achse drehbar angeordneter Sammler, damit die in ihm zu einer Zeile gesammelten Matrizen, die auf einer oder beiden Seiten mit Schriftzeichen versehen sind, mit der einen oder andern Schmalseite in der gewünschten Stellung gegenüber der Siebvorrichtung eingestellt werden können; 3. eine Linotype mit acht Magazinen, in denen die Matrizen flach liegen, sie drehen sich im Frontführungs Kanal und fallen wie gewöhnlich in den Sammler; diese Einrichtung soll für Auszeichnungsschriften dienen. Die amerikanische Linotypefabrik erhielt das Patent Nr. 292943 für eine Elf-Magazin-Linotype.

Während der Kriegszeit beschäftigten sich Fabrikanten und Arbeiter eingehend mit der Beheizung der Schmelzkessel, eine Frage, die infolge Mangels aller Brennmaterialien behandelt werden mußte. Die elektrische Beheizung stand im Vordergrund. Obwohl in der Schweiz zwei Fabriken die elektrische Beheizung zur Tatsache werden ließen, fand diese in Deutschland noch keine Einführung. In Norwegen und Amerika ist die elektrische Beheizung ja schon längere Zeit zur Einführung gelangt. Jedenfalls ist auch diese Angelegenheit eine Frage der Zukunft in Deutschland. In der Beheizung der Schmelzkessel wurden verschiedene Hilfsmittel für die Gasbeheizung erprobt, so u. a. die Gasdruckerhöhungsanlage der Anhaltisch-Berliner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft sowie der Hilfsbrenner des Kollegen Otto Ebert in Stettin. In verschiedenen Fällen bildeten diese Mittel eine Hilfe bei Gasperren und bei schwachem Gasdruck. Die unzulänglichen Duzmittel und die Ölverhältnisse brachten große Schwierigkeiten für die Maschinenseher, da die Ersatzpuzmittel und die Ersatzöle sehr geringwertig waren und noch sind. Manche Störungen mögen dadurch hervorgerufen worden sein. Im großen ganzen muß aber gesagt werden, daß infolge besonderer Mühe, die man sich mit den ungenügenden Ersatzmitteln gab, nicht allzuviel Unheil angerichtet worden ist. Auch die Bleifrage bildete während der Kriegszeit eine Kette unendlicher Schwierigkeiten. Die in den technischen Vereinigungen als auch in unsern Heften gegebenen Hinweise und Verhaltensmaßnahmen mögen viel dazu beigetragen haben, über alle diese Widerwärtigkeiten hinwegzukommen. Möge die nun eintretende Friedenszeit auch in dieser Beziehung recht bald bessere Verhältnisse schaffen. Von einigen sonstigen Erscheinungen auf dem Gebiete des Setzmaschinenwesens, wie Matrizenmangel, schweres Beschaffen von Ersatzteilen, Mangel an Maschinensehern, Anlernen von solchen, sowie Patentanmeldungen und Gebrauchsmusteranmeldungen von kleinen Hilfsmitteln seitens der Kollegen soll nur dieser kurze Hinweis dienen. Zum Schluß sei aber allen Maschinensehern für die Zukunft der eindringliche Rat gegeben, in Anbetracht der eingangs erwähnten in Aussicht stehenden Neuerungen auf dem Setzmaschinengebiete mit Eifer die technischen Fachschriften zu studieren und die technischen Veranstaltungen ihrer Sparte ständig zu besuchen. Dieser Hinweis ist nötig, da es gilt, alle